

Ein „digitaler Führerschein“ für alle Schüler

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Ahlhorn will noch mehr auf IT-Kenntnisse setzen

Ahlhorn/Landkreis – Der Umgang mit Computern und Software bestimmt schon längst nicht mehr allein die Arbeitswelt, sondern ist ein fester Bestandteil von Schule, Studium und nicht zuletzt Alltag. Sicherer Umgang mit Programmen und Endgeräten wird immer wichtiger. Gut, wer sich dieses Wissen frühzeitig angeeignet hat und es nicht erst später noch erwerben muss. Ein solches Angebot macht das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) in Ahlhorn seinen Schülern mit dem Erwerb der „European Computer Driving Licence“ („Europäischer Computer Führerschein“, ECDL) – einer zweijährigen, modular aufgebauten Ausbildung, die nach Prüfungen mit einem international gültigen Zertifikat abschließt. Es wird von diversen Arbeitgebern und Behörden anerkannt. Ein Angebot, das das DBG seinen Schülern in den Klassen acht und neun nun schon seit fast zwölf Jahren macht – länger als andere Schulen im Landkreis.

In dieser Zeit haben 229 Schüler und fünf Lehrer diesen Leistungsnachweis erworben, berichtet Martin Neebuhr, der an dem Ahlhorner Gymnasium das Programm leitet. Das seien insgesamt 1933 Prüfungen. Der wöchentliche, zweistündige Unterricht erfolge immer freiwillig „on top im Nachmittagsbereich“, erläutert der Pädagoge. Den teilnehmenden Schülern – aktuell seien es 47 – habe sich die Sinnhaftigkeit dieses Zusatzaufwandes erschlossen, so Neebuhr weiter. Nicht zuletzt wegen der Corona-Krise seien digitale Kernkompetenzen an Schulen stärker in den Fo-

kus gerückt. Doch wandle sich die Bildungslandschaft allgemein in diese Richtung. Auch die Kultusministerkonferenz habe vor einiger Zeit die Wichtigkeit dieser Themen herausgestellt.

Elf Module sind im ECDL möglich, die Schule habe sich für sieben davon entschieden. Dabei gehe es zum einen darum, die Lebenswirklichkeit der Schüler zu treffen, so Neebuhr weiter. Zum anderen sei es das Ziel, mehr als nur Anwenderwissen zu vermitteln. Zu den Bausteinen gehörten Computergrundlagen, die Einrichtung und Nutzung von Möglichkeiten zur Online-Zusammenarbeit, oder der Umgang mit Office-Software, insbesondere in der „Cloud“ (über das Internet). Diese seien jedoch Kenntnisse, die im herkömmlichen Unterricht nicht zusätzlich vermittelt werden könnten, etwa der Umgang mit komplexen Tabellenkalkulationsprogrammen in Mathe oder Physik. Allerdings kämen den Schülern die Computerkenntnisse natürlich dort zugute, etwa, wenn sie Ergebnisse präsentieren oder eine Facharbeit schreiben müssen, so Neebuhr.

ICDL soll fester Bestandteil werden

Das ECDL-Programm ist 2020 in ICDL („International Certification for Digital Literacy“) umbenannt worden. Dieses weiterreichende Konzept enthält wählbare Module wie etwa IT-Sicherheit, Bildbearbeitung, E-Health sowie Online-Zusammenarbeit. Und dies, so die Vorstellung der Schule, soll künftig ab den Jahrgängen neun und



In Corona-Zeiten nur digital in einem Raum: Schülerinnen des Ahlhorner Gymnasiums mit ihren ECDL-Zertifikaten. Dafür haben sie zwei Jahre lange zusätzlich Unterricht und diverse Prüfungen absolviert. FOTO: DBG

zehn ein verpflichtender Baustein im Unterricht des DBG werden. So weit ist es aber noch nicht: „Das muss erst verschiedene Schulgremien durchlaufen“, so Neebuhr. In der kommenden Woche seien beispielsweise erste Elterngespräche dazu geplant.

Die Einführung eines Pflicht-ICDL bedingte allerdings auch eine Veränderung des Schulstatus, erläutert der Lehrer weiter: von der jetzt offenen Ganztagschule zu einer sogenannten teilgebundenen – also einer Mischform mit offenen und gebundenen Angeboten. Mit eben dieser Thematik wird sich unter anderem der Schul- und Kultur-

ausschuss des Landkreises Oldenburg während seiner kommenden Sitzung am Montag, 2. März, beschäftigen.

Aber warum müssen sich Jugendliche denn noch zusätzlich im Unterricht mit Computern abgeben, können junge Menschen heute nicht sowieso problemlos damit umgehen? „Nein, können sie nicht“, entkräftet Neebuhr eine landläufige Vorstellung. Wer etwa ein Smartphone benutzen kann, verstehe noch lange nicht die Technik dahinter – und wisse nicht zwangsläufig, worauf er bei der Benutzung achten muss. Sicherlich hätten die Schüler



Das DBG am Ahlhorner Schulzentrum. FOTO: PRIGGE

ein „natürliches Verständnis“ für den Umgang mit den Geräten, und sie gingen auch ohne Hemmungen damit

um. Gleichwohl: „Es fehlt ihnen das Grundlagenwissen. Das merken wir immer wieder.“ fra

POLIZEIBERICHT

Karambolage auf der A 28 bei Hude

Hude – Gleich sechs Fahrzeuge sind an einem Unfall beteiligt gewesen, der sich am Donnerstag gegen 15.10 Uhr auf der Autobahn 28 im Bereich der Gemeinde Hude ereignet hat. Wie die Polizei berichtet, war ein 49-Jähriger mit seinem Kleintransporter dort in Richtung Bremen unterwegs. Aus bislang ungeklärter Ursache fuhr er auf einen vor ihm fahrenden Hyundai einer 20-jährigen Frau aus Gandersesse auf, die verkehrsbedingt hatte abbremsen müssen.

Ihr Wagen wurde durch die Wucht des Aufpralls auf den vorausfahrenden Citroën eines 33-Jährigen aus Wilhelmshaven geschoben. Dabei verletzte sich die 20-Jährige leicht. Im weiteren Verlauf konnte ein 32-jähriger Fahrer eines Kleintransporters aus dem Kreis Verden einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern und fuhr auf den Kleintransporter des 49-Jährigen auf. „Zudem näherte sich ein 55-jähriger Fahrer eines weiteren Kleintransporters aus Bremen, der zunächst den Lieferwagen des 32-Jährigen touchierte und anschließend mit einem mit einem Sattelzug eines 54-Jährigen kollidierte“, schildern die Beamten den weiteren Ablauf der Karambolage. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der 32-Jährige aus Riede leicht verletzt. Die Schadenshöhe gibt die Polizei mit rund 22.200 Euro an. Die Beamten leiteten zudem mehrere Ermittlungs- und Ordnungswidrigkeitenverfahren ein.

Bremsmanöver übersehen

Kirchhatten – Eine 56-jährige Autofahrerin aus der Gemeinde Hatten ist am Donnerstag bei einem Auffahrunfall auf der Hauptstraße (L 872) in Kirchhatten leicht verletzt worden. Laut Polizeibericht hatte die 56-Jährige mit ihrem Hyundai etwa auf Höhe der Straße „Findlingsweg“ verkehrsbedingt halten müssen. Dies bemerkte ein 28-Jähriger aus Oldenburg, der mit seinem VW Transporter hinter ihr fuhr, offenbar zu spät. Die Fahrzeuge kollidierten daraufhin. Die verletzte 56-Jährige wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt rund 500 Euro, so die Polizei abschließend.

Führerschein gefälscht

Großenkneten – Einen gefälschten Führerschein präsentierte der 56-jährige Fahrer eines Sattelzuges, den die Autobahnpolizei am Donnerstag gegen 17.45 Uhr auf der A1 im Bereich der Gemeinde Großenkneten im Rahmen einer Kontrolle überprüft hat. Die Ordnungshüter beschlagnahmten das Plagiat.

Kontakt

Redaktion
Oldenburger Land (0 44 31)
 Gero Franitz 9 89 11 41
 Marcel Prigge 9 89 11 47
 Telefax 9 89 11 49
 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13,
 27793 Wildeshausen

Hatter FDP wünscht sich lokale Vermarktung im Internet

Gemeindeverband und Ratsfraktion bringen Antrag im Fachausschuss ein

Kirchhatten – Regionale Produkte sind nicht nur bei den Kunden beliebt. Für manche Erzeuger und Anbieter könnte es sich buchstäblich auszahlen, Produkte und Dienstleistungen gezielt vor Ort anzubieten. Darauf hebt nun auch ein Antrag von Fraktion und Vorstand der FDP-Hatten ab, den die Partei für die nächste Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses der Gemeinde gestellt hat. Darin geht es um die Schaffung einer digitalen Lösung

zur Vermarktung regional erzeugter Produkte und Dienstleistungen.

So möchten die Freidemokraten, dass der Bürgermeister beauftragt wird, durch den Wirtschaftsförderer der Gemeinde eine digitale Lösung für die Darbietung besagter Angebote zu erstellen. Diese solle neben der Präsentation der Produkte und Leistungen auch die Suche geeigneter Anbieter ermöglichen. Ferner solle eine mobile Lösung („RegioApp“) erwogen

und eine Vernetzung mit dem Portal „RegisOnline“ der Wirtschaftsförderung des Landkreises Oldenburg sichergestellt werden, heißt es darin. „Dabei sollte auch die Errichtung eines regionalen Online-Handelsportals vorgesehen werden“, fordert die FDP. Die zu entwickelnde Lösung sollte außerdem die Frage der Sicherstellung der Aktualität der Daten beantworten. Auch „Erweiterungsmöglichkeiten in Richtung der angrenzenden Gemeinden

und der Stadt Oldenburg“ sollte ebenfalls in Erwägung gezogen werden, heißt es in dem von Niels-Christian Heins (FDP-Kreistagsmitglied und Fraktionsvorsitzender im Hatter Gemeinderat) und dem Ortsverbandsvorsitzenden und Ratsherren Stephan Möller unterzeichneten Antrag.

„Die FDP hat schon vor Jahren darauf hingewiesen, dass nach dem Relaunch der Internetseite der Gemeinde Hatten das digitale Branchen-

buch der Gemeinde verloren gegangen ist und leider nicht wieder aufgelegt wurde“, so die Liberalen. Die Gemeinde habe ihrerseits darauf verwiesen, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Oldenburg ein derartiges Portal betreibe.

Doch das scheint der Hatter FDP nicht auszureichen: „Leider hat die Erfahrung gezeigt, dass dieses Portal lediglich über eine geringe Breitenwirkung verfügt und nur unzureichend die Produkt- und

Dienstleistungsvielfalt der in der Gemeinde ansässigen Unternehmen widerspiegelt“, lautet ihre Kritik. Gerade in der aktuellen Zeit der Covid-19-Pandemie sei das Bedürfnis nach regionalen Produkten und eine Unterstützung lokaler Unternehmen gewachsen. „Support the locals“ (etwa „unterstütze die Einheimischen“), sei fast schon zu einer Marke geworden, heißt es in dem FDP-Antrag für den Ausschuss abschließend.



Wasseramsel speist an der Hunte

Max Hunger, Vogelkundler aus Haast, hat der Redaktion dieses Foto einer Wasseramsel geschickt, das er an der Hunte aufgenommen hat. „Dieses Exemplar gehört zu der nördlichen Population der Eurasischen Wasseramsel“, schreibt er dazu. Nur diese seien Zugvögel und im Norden Skandinaviens beheimatet. Sie lebten entlang schnellfließender, sauerstoffreicher Gewässer. Sie ernähren sich von dort lebenden Wirbellosen – wie hier von einem Flohkrebs. FOTO: HUNGER

Umweltstiftung sagt Aktion ab

Landkreis – Die von der Umweltstiftung des Landkreises Oldenburg für Anfang März geplante Ausgabe von Nisthilfen für Stare und Meisen sowie „Insektenhotels“ für Wildbienen und andere Kerbtiere wird aufgrund der Coronakrise abgesagt. „Leider können wir in diesem Frühjahr die bei den Bürgern beliebte Verkaufsaktion aufgrund der geltenden Kontaktbeschränkungen und der aktuellen Entwicklung nicht durchführen“, so Michael Feiner, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, in einer Pressemitteilung. Ob die Aktion zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird, sei derzeit noch offen. In den vergangenen Jahren waren die jeweils rund 400 Nisthilfen über die Verkaufsstellen im Kreishaus Wildeshausen und der Kreislandvolk-Geschäftsstelle erhältlich und zumeist nach wenigen Tagen ausverkauft.

Sexueller Missbrauch: Delmenhorster erpresst Jungen übers Internet

AUS DEM GERICHT 21-Jähriger wegen mehrerer Fälle angeklagt

Delmenhorst/Oldenburg – Wegen schweren sexuellen Missbrauchs in etlichen Fällen muss sich seit Freitag ein 21-jähriger Mann aus Delmenhorst vor der Großen Jugendkammer des Oldenburger Landgerichtes verantworten. Dem Angeklagten, der gegenwärtig nicht in Haft sitzt, wird vorgeworfen, im Zeitraum vom 1. November 2018 bis zum 17. Oktober 2019 bundesweit männliche Jugendliche und Kinder zum Teil schwerst sexuell missbraucht zu haben.

Laut Pressestelle des Oldenburger Landgerichtes werden dem 21-Jährigen „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zum Nachteil von männlichen Personen im Alter von 13 bis 19 Jahren“ zur Last gelegt. Vom Verfahren ist die Öffentlichkeit komplett ausgeschlossen.

Sogar die Urteilsverkündung soll in nichtöffentlicher Sitzung vorgenommen werden. Das sagte der Vorsitzende Richter zum Prozessauftakt. Denn es gelte in diesem Fall, die Intimsphäre der Opfer sowie des Angeklagten zu schützen.

Falsche Identität vorgegaukelt

Der 21-Jährige soll die männlichen Jugendlichen und Kinder im Internet unter falschem Namen kennengelernt und sie dann zu sexuellen Handlungen erpresst haben, so der Vorwurf der Staatsanwaltschaft. In dem nichtöffentlichen Verfahren kommt es nun entscheidend darauf an, ob der Angeklagte ein Geständnis ablegt oder nicht. Schweigt er oder be-

streitet er die Vorwürfe, müssten wohl alle Opfer als Zeugen gehört werden. Bei einem Geständnis bliebe den Jugendlichen und Kindern diese Tortur wohl erspart. Das Verfahren ist vorerst auf vier Verhandlungstage terminiert.

Den förmlichen Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit hatte der Verteidiger des Angeklagten gestellt. Denn es käme eine Vielzahl intimer Dinge zur Sprache, begründete der Anwalt seinen Antrag. Alle übrigen Prozessbeteiligten schlossen sich dann dem Antrag an. Danach mussten die anwesenden Zuhörer den Sitzungssaal verlassen. Die zahlreichen Personen, die laut Pressestelle Opfer der sexuellen Übergriffe geworden sein sollen, werden von insgesamt sechs Nebenklägern vertreten. wz